

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 10

Artikel: "Wir sind eine lebendige, quirlige Organisation"
Autor: Vollenwyder, Usch / Brunner, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wir sind eine lebendige, quirlige Organisation»

Margrit Brunner kann sich keine spannendere Arbeit vorstellen als ihre Tätigkeit bei Pro Senectute Kanton Glarus.

Die Geschäftsleiterin erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von ihrem Engagement.

Wenn ich meine Arbeit mit einem Wort umschreiben müsste, würde ich sagen: Sie ist ganz einfach spannend. Spannend ist ihre Vielseitigkeit, spannend sind für mich die älteren Menschen, spannend ist auch die Zusammenarbeit mit meinen Mitarbeitenden, die mit so viel Begeisterung, Freude und Engagement diese Arbeit verrichten. Spannend ist ebenfalls die ganze Entwicklung von Pro Senectute von einer Wohltätigkeitsinstitution zu einer sehr modernen Fach-, Dienstleistungs- und Beratungsorganisation.

Spannend ist die Arbeit auch, weil sich in ihr die grossen gesellschafts- und sozialpolitischen Fragen spiegeln: Das Alter, die Gesellschaft des langen Lebens oder die älter werdende Gesellschaft sind Themen, die es auf allen Ebenen zu diskutieren gilt. Kürzlich hielt ich einen Vortrag bei zukünftigen Pflegefachleuten. Ich bin erschrocken ob der Vorurteile gegenüber dem Alter, die mir da begegnet sind! Es war viel Ablehnung zu spüren – vor allem aus Angst um die eigene Sicherheit: Alte Menschen würden nur Kosten verursachen, die AHV für die nächste Generation sei nicht gesichert, das Gesundheitswesen nicht mehr zahlbar ...

Gegen solche negative Tendenzen in der Politik, in den Medien und überhaupt in der Gesellschaft muss auch Pro Senectute angehen. Alte Menschen sind nicht primär eine Last oder ein Problem. Im Gegenteil: Sie sind vor allem ein Potenzial; sie sind ein wertvoller Teil unserer Gesellschaft mit enorm viel Erfahrung und vielen Kompetenzen. Ein Satz von Kurt Guggenheim ist mir besonders wichtig: «Es fällt Jüngeren beim Betrachten von alten Menschen schwer, sich vorzustellen, dass auch die Alten Neulinge sind im Altsein.» Das heisst doch nichts anderes, als dass wir in jedem Alter und in jedem Lebensabschnitt immer Lernende sind. Es gilt, sich neuen Gegebenheiten zu stellen und das Beste daraus zu machen –

«Unser Slogan, der uns leitet, heisst: «Wir tun viel, und wir tun es gerne! Viel zu geben, bedeutet wunderbarerweise meist auch, viel zu bekommen.»

als einzelner Mensch, aber auch als Pro-Senectute-Organisation oder als Gesamtgesellschaft.

Unser Slogan, der uns leitet, heisst: «Wir tun viel, und wir tun es gerne!» Unsere Kundinnen und Kunden sind ältere Menschen, aber auch andere Institutionen und Organisationen oder der Kanton, mit dem wir einen Leistungsvertrag haben. Als lebendige, quirlige Organisation handeln wir kompetent, rasch und zuverlässig. Ein Beispiel: Am Tag vor meinen Ferien telefonierte der Chef des kantonalen Sozialamts: Sie hätten gerade eine Sitzung und eine Frage an Pro Senectute. Selbstverständlich stand ich sofort vom Bürotisch auf, ging hin, und wir konnten die Frage klären.

In unserer täglichen Arbeit sehe ich zwei Schwerpunkte: Pro Senectute als offenes, lebendiges Forum; als Treffpunkt, wo Austausch, Lernen, gemeinsames Tun und Neues möglich sind. Dazu gehören unsere Aktivitäten, Veranstaltungen, Kurse und Sportangebote; aber auch der Gymnasiast, der für seine Maturaarbeit Unterlagen zum Thema «Ältere Menschen und Englisch» suchte; die Lehrerin, die für bestimmte Aufgaben in ihrer Kleinklasse einen Senior oder eine Seniorin an ihrer Seite haben wollte; die Vertreterin der Parkinson-Selbsthilfegruppe, die mich bat, in ihrer Gruppe einen Vortrag zum Thema «Patientenverfügungen» zu halten, oder eine vor der Pensionierung stehende Frau, die eine Senioren-WG aufbauen möchte.

Die zweite wichtige Aufgabe sehe ich in der ursprünglichsten Aufgabe von Pro Senectute: Wir wollen eine zuverlässige Partnerin für alle älteren Menschen sein, die im Alltag irgendeine Form von Unterstützung, Beratung, Begleitung oder Hilfe brauchen. Dazu gehören die vielen Beratungsstunden ebenso wie die tagtäglich geleisteten Einsatzstunden etwa im Reinigungsdienst, in der Alltagsassistenten oder im Hilfsmitteldienst. Viele ältere Menschen müssen sich überwinden, diese Hilfe anzunehmen. Dann pflege ich zu sagen: Sich an



Weitere Informationen

Die Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen tragen in den einzelnen Kantonen die Verantwortung für die Dienstleistungen und Beratungsangebote von Pro Senectute. Auf der operativen Ebene sind sie in den vier Regionalkonferenzen Westschweiz/Tessin, Nordwestschweiz, Ostschweiz und Zentralschweiz zusammengeschlossen.

Adresse der Kantonalen Geschäftsstelle von Pro Senectute Kanton Glarus:
Gerichtshausstrasse 10 + 11, 8750 Glarus, Telefon 055 645 60 20,
Fax 055 645 60 21, Mail info@gl.pro-senectute.ch
Internet www.gl.pro-senectute.ch

kompetenter Stelle zu informieren und Rat zu holen, ist ein Zeichen von Stärke und von Cleverness – und nicht etwa von Schwäche.

Was die Finanzierung betrifft, sind wir heute viel diversifizierter als früher – mussten es auch werden. Die Sozialberatung ist nach wie vor gratis. Sonderleistungen jedoch, die sich daraus ergeben, die kosten: der Steuerklärungsdienst etwa oder die administrative Begleitung. So hat sich auch unsere Einnahmenstruktur verändert: Ein viel grösserer Teil als früher muss heute durch Kundenbeiträge erwirtschaftet werden. Ich nehme glücklicherweise vermehrt wahr, dass die Leute verstehen, dass nicht mehr alles ganz oder fast gratis sein kann. Auf jedem unserer Prospekte steht aber, dass niemand aus finanziellen Gründen von einem Angebot ausgeschlossen ist.

Als Leiterin einer kleinen Pro-Senectute-Stelle bin ich multifunktional tätig. So bin ich neben meiner Aufgabe als Geschäftsleiterin auch direkt zuständig für zwei Dienstleistungen: den Steuerklärungsdienst und die Vermittlungsstelle «Senioren für Senioren». Meine schönste und edelste Aufgabe aber sehe ich in der Führung meines Teams. Was wäre die aktive Pro Senectute ohne die engagierten und tollen Mitarbeitenden und Freiwilligen?

Deshalb erachte ich es als eine meiner wichtigsten Aufgaben, diesen so optimale Arbeitsbedingungen wie nur möglich zu bieten. Dazu gehören viel Eigenständigkeit und sehr viel Vertrauen. Anders ausgedrückt: Viel zu geben, bedeutet wunderbarerweise meist auch, viel zu bekommen! Als Motto für unsere interne Zusammenarbeit haben wir für dieses Jahr das Zitat eines unbekannten Autors gewählt: «Zusammenkommen ist ein Beginn. Zusammenbleiben ist ein Fortschritt. Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.»

Soll ich auch etwas zu mir persönlich sagen? Ich wohne mit Begeisterung in Glarus. Mein Heimatort liegt im Emmental, aufgewachsen bin ich in Zürich. Bevor ich nach Glarus kam, wohnte ich neun Jahre lang in Zuoz, im Engadin. Ich war zunächst Sekundarlehrerin, dann wurde ich in der Erwachsenenbildung tätig. Schliesslich machte ich den Nachdiplomkurs in «Führen von Non-Profit-Organisationen».

Jetzt bin ich schon seit sechzehn Jahren Geschäftsleiterin von Pro Senectute Kanton Glarus. Meine beiden Söhne sind in der Zwischenzeit bereits über dreissig. Und – das ist mir wichtig: Ich bin Lyrikerin, auch wenn mir die Geschäftsleiterinnen-Tätigkeit nur noch wenig «Wort-Spielraum» lässt. Worte, Sätze sind etwas Wunderbares, für mich sind sie Augenblicke von Freiheit!